

Museum der jurassischen Truppen in St. Imier

Autor(en): **de Weck, Hervé**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **187 (2021)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-917205>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Museum der jurassischen Truppen in St. Imier

Walter von Känel, Ehrenpräsident der Firma Longines und alt-Kommandant des Inf Rgt 9, setzt sich seit vielen Jahren für die Geschichte der Truppen ein, die im historischen Jura ausgehoben wurden. Das Projekt eines Museums in Saint-Imier ist als Teamarbeit zustande gekommen. Es bedeutet jahrelanges Forschen nach Dokumenten, Zusammentragen von Militaria, Sichtung von Sammlungen und Veröffentlichungen. Diese Arbeiten begannen im Laufe der 80er-Jahre.

Hervé de Weck¹

Nachdem sowohl das Jurassische Kunst- und Geschichtsmuseum (Musée jurassien d'art et d'histoire) in Delsberg wie auch das Musée de l'Hôtel-Dieu in Pruntrut nicht über genug Platz verfügten, bezog das Museum der jurassischen Truppen Quartier im Gebäude des Museums Saint-Imier (Musée de Saint-Imier) 170 m² grosse Räumlichkeiten. In diesen waren 1806 die französischen Truppen des Generals Oudinot empfangen worden, bevor sie den Soldaten Napoleons als Salpeterdepot dienten. Sie wurden gründlich renoviert und an die neue Verwendung angepasst; diese Arbeiten wurden im März 2021 abgeschlossen.

Das Museum profitiert vom Erwerb durch die Gemeinde Saint-Imier des Ge-

bäudes der Stiftung der Königin Berthe, von Krediten, die der Stadtrat im März 2016 freigegeben hat sowie von namhaften Beiträgen des Kantons Jura sowie des Rates des Berner Juras, ohne die bedeutenden Stiftungen von Privatpersonen zu vergessen. Walter von Känel hat über 1,5 Millionen Franken zusammengetragen, um die Finanzierung des Projektes sicherzustellen, davon ein Teil aus dem Ausland.

Die verfügbare Fläche sowie deren topographische Beschaffenheit zwangen zu teilweise heikler Auswahl. Man hat sich, beginnend mit der Epoche der Burgunderkriege, auf die jurassische Infanterie und Kavallerie konzentriert, teilweise auf ihre Chefs, im Wesentlichen aber auf die Soldaten, ihren Einsatz, ihr Leben, ihre Uniformen, ihre persönlichen Waffen und ihre leichte Ausrüstung.

Was das Museum der jurassischen Truppen wird

Das vom Schweizer Architekten Ottavio Di Chio, Chef der Firma Cellula Lab in Lausanne, entworfene Projekt sieht einen Saal vor, in welchem den Besuchern die internationalen, nationalen und regionalen Rahmen vorgestellt werden, in welchen jurassische Kontingente gedient haben, sowie einen Saal der Uniformen und Waffen. Im weiteren Verlauf ihres Besuches finden sie einen Beobachtungsposten aus dem Zweiten Weltkrieg mit seinem Aussichts-Panorama, sowie die Rekonstruktion eines Schützengrabens (1914–1918). Verschiedene kurze Videosequenzen, ortsfest oder auf Tablets, sind vorgehen. Sie sollen moderne, dynamische und interaktive Präsentationen dar-

Eingang zum Museum der jurassischen Truppen mit seinen grossen Bildschirmen.

Alle Architektenskizzen: La Cellula Lab Lausanne

stellen, die von den Spezialisten von Cellula Lab hergestellt werden.

Die chronologische Staffellung des Raumes beginnt mit den als bannières bezeichneten Milizen des bischöflichen Fürstentums. Sie behandelt anschliessend die Besetzung durch das revolutionäre Frankreich, den Zusammenschluss des bischöflichen Fürstentums mit dem Kanton Bern sowie die politischen Umbrüche und kriegerischen Perioden in Europa, bis hin zu den Reformen «Armee 95» und «Armee XXI».

Die verschiedenen Epochen der militärischen Geschichte des Juras und des Berner Juras

1. Von der Schlacht bei Murten (1476) bis zum Ende des bischöflichen Fürstentums (1792);
2. Französische Besetzung (1792–1814);
3. Durchmarsch der Truppen der Koalition gegen Napoleon (1813–1815);
4. Verteidigungsdispositive gegen ausländische Bedrohungen (1870–71, 1914–18, 1939–45);
5. Aufrechterhalten oder Herstellen der Ordnung durch die Truppe im nördlichen Teil des Berner Juras (1831–32), im Vallon de Saint-Imier (1851), im nördlichen Teil des Berner Juras während des Kulturkampfes (1871–74);
6. Ordnungsdienst des Inf Rgt 9 in Zürich (1919) und in Genf (1954), Pickettstellung von Truppen (1968);
7. Die Zeitspanne der Reformen (1995–2019).

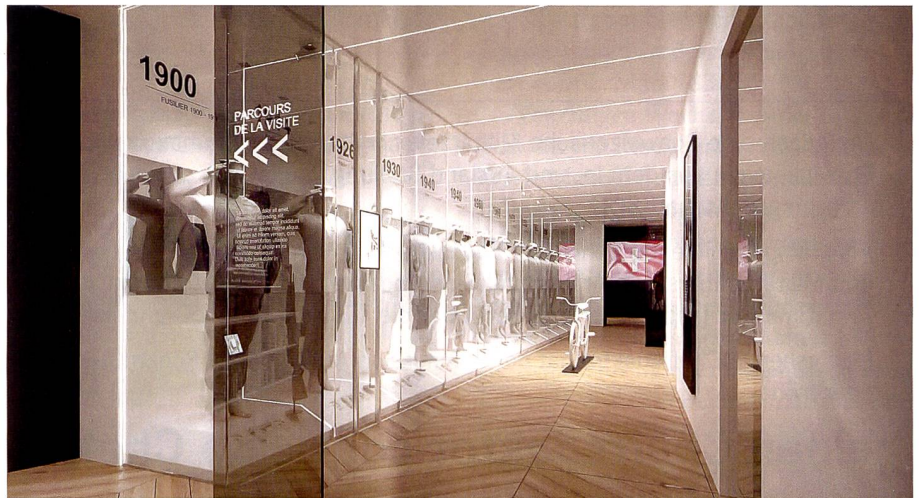
Das Museum ist aber keine Anhäufung von Gewehren und Uniformen! Es stellt die Geschichte der jurassischen Truppen in den Vordergrund. Das Publikum entdeckt die entscheidenden Perioden, mit Bezug auf die Eidgenossenschaft und die Nachbarstaaten. Jede Periode wird mit didaktischen und audiovisuellen Mitteln illustriert. Anerkannte Fachleute haben für das Museum ein modernes und attraktives Konzept entwickelt.

Das Landesmuseum, die Stiftung des Museums der Schweizer Armee, das Zen-

trum für Waffen- und Uniformensammlungen der Armee in Thun haben dem Museum Waffen, Ausrüstungen, für die Region relevante Fahnen ausgeliehen. Zahlreiche Uniformen wurden von der Firma Kostüm Kaiser AG in Aesch durch Fachleute nachgemacht, die von einem Experten in Uniformologie unterstützt werden. Gegenstände, Bücher, Archive von Privaten finden ihren Platz in der Bibliothek oder in den Reserven des Museums.

Das Museum nimmt historische Objektivität für sich in Anspruch. Politische und heikle Themen werden weggelassen, wie etwa Eugen Corrodi, ein Schweizer Offizier aus Biel der nach Deutschland desertierte und Oberführer SS wurde, die Waffenplatzprojekte in den Freibergen und in der Ajoie, die Proteste im Inf Rgt 9 Ende 60er-Jahre, die «Vorsichtsmassnahmen» die der Bundesrat 1968 ergriff. Diese Fragen sollen in der «Militär-geschichte des Juras und des Berner Juras», die ab Juni 2021 erscheinen wird, behandelt werden.

Die Uniformen- und Waffengalerie.



In aller Kürze

- Es ist erstaunlich was man auf 170 m² darstellen kann, allerdings muss man den Mut haben, nicht alles darstellen zu wollen.
- Das Museum der jurassischen Truppen ist eine permanente Ausstellung, die periodisch überprüft werden soll. Es beinhaltet aber auch temporäre Ausstellungen, ohne die ein Museum erstarbt und seine Attraktivität verliert.
- Das Museum der jurassischen Truppen möchte das allgemeine Publikum ansprechen, das nicht zwingend Kenntnisse der Militärgeschichte mitbringt. Es muss daher multimedial auftreten (interaktive Präsentationen, die Besucherin, der Besucher wählen die Themen), mit Archivfilmen, mit dem Alltag des Soldaten. Man will wissenschaftlich erhärtete Geschichten erzählen, die durch Gegenstände, durch Dioramen, Videofilme dargestellt werden.
- Jede Epoche wird mit attraktiven Illustrationen knapp dargestellt. Die Besucherinnen und Besucher können ver-



Rekonstruktion eines Schützengrabens 1914 bis 1918.



Die Ecke der in der Tiefe gestaffelten Infanterieforts und der Beobachtungsposten.

schiedene Aspekte mittels Touchscreens betrachten (mehrere Ansichten sind simultan möglich).

Sofern die Pandemie es zulässt wird das Museum im September 2021 eröffnet.

Publikation einer Militärgeschichte des Juras und des Berner Juras

Zum Anlass der Eröffnung des Museums der jurassischen Truppen wird der

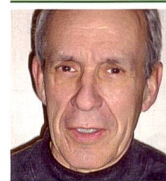
Verlag D+P in Delsberg, in enger Zusammenarbeit mit den Offiziersgesellschaften des Juras und des Berner Juras, ab 2021 eine vierbändige französischsprachige Militärgeschichte des Juras und des Berner Juras wie folgt veröffentlichen:²

- Tome 1: Antonia Jordi: L'Évêché, la Principauté épiscopale de Bâle. 999–1792. Traduction en français par le Lt-col Bernard Roten (publication juin 2023).
- Tome 2: Col Hervé de Weck: Des milices cantonales bernoises à l'Armée fédérale du XX siècle. 1792–1994 (publication juin 2021).

- Tome 3: Lt-col EMG Edouard Vifian et col Hervé de Weck: Armée et Question jurassienne – L'ère des réformes («Armée 95», «Armée XXI», «DEVA») 1945–2019 (publication juin 2022).
- Tome 4: Cap Sébastien Dupuis: L'ancienne Principauté épiscopale de Bâle sous occupation française – La conscription, le 61^e régiment de ligne. 1792–1814 (publication décembre 2023). ■

Aus dem Französischen Sch

- 1 Historiker, Chefredaktor der Revue militaire suisse (1991–2006), Verantwortlicher für die Veröffentlichungen der Schweizerischen Vereinigung für Militärgeschichte und Militärwissenschaft (1980–2015) und der Jurassischen Offiziersgesellschaft.
- 2 Editions D+P, Route de Courroux, 2800 Delémont (courriel marketing@lqj.ch).



Colonel
Hervé de Weck
Licencié ès lettres
Maître de gymnase retraité
2900 Porrentruy

Die Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift (ASMZ) nimmt zu militärischen und wehrpolitischen Ereignissen und Entwicklungen aus dem In- und Ausland Stellung. Sie ist das offizielle deutschsprachige Organ der Schweizerischen Offiziersgesellschaft SOG.

Als meinungsbildende Schweizer Fachzeitschrift vermittelt sie ihrer Leserschaft Kenntnisse im Bereich Sicherheits- und Militärpolitik sowie Armee und Sicherheitsverbund, unterstützt militärische Führungspersonen in der praktischen Arbeit mit der Truppe und orientiert über die Tätigkeit der SOG und ihrer Sektionen.

Der bisherige Chefredaktor hat der Kommission ASMZ seinen Rücktritt angezeigt. Wir suchen deshalb per 1. Januar 2022 oder früher

einen Chefredaktor oder eine Chefredaktorin

Die unabhängige Persönlichkeit sollte über folgende Fähigkeiten, Eigenschaften und Erfahrungen verfügen:

- publizistische und nach Möglichkeit verlegerische Erfahrung
- offener Kommunikationsstil im Umgang mit Mitarbeitern sowie mit Vertretern von Verbänden, Politik, Behörden und Armee
- idealerweise (Generalstabs-)Offizier und Mitglied einer Offiziersgesellschaft mit Führungs- und Projektleitungserfahrung
- umfassendes Verständnis für die schweizerische und internationale Sicherheits- und Militärpolitik, sowohl in praktischer, theoretischer als auch historischer Hinsicht
- sehr gute Deutsch-Kenntnisse, gute Kenntnisse in den Sprachen Französisch und Englisch.

Wenn Sie diese Voraussetzungen erfüllen und eine interessante, anspruchsvolle Teilzeittätigkeit (ca. 50%) suchen, richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die folgende Adresse:

Oberst i Gst Thomas K. Hauser
Präsident ASMZ Kommission der SOG
Brunnhaldenstrasse 6, 8102 Oberengstringen
Telefon: 079 600 33 29, E-Mail: thauser@sog.ch

+ASMZ
Sicherheit Schweiz